

# Auferstanden aus STAUB

Wenn das Fernweh eine Heimat haben kann, dann liegt sie hier:  
Keine andere Wegstrecke wurde so oft besungen und verklärt,  
fast vergessen und neu entdeckt wie die **Route 66**.  
Hannes Klug über die vielen Leben einer schmalen Straße.

Jede Epoche hat ihre Spuren  
entlang der Route 66 hinterlassen.  
Dieses Motel stammt aus den  
goldenen 50er Jahren, als ganz  
Amerika im Auto unterwegs war.





Die Route 66, hier im Südwesten, verkörpert den Traum des Unterwegsseins.

**A**ngewöhnlich kennt sie jeder, die Route 66. Sie ist die Mother Road. America's Mainstreet. Die Glory Road. Wer „Route 66“ googelt, erhält über 40 Millionen Treffer: Reiseberichte, Fotogalerien, Insider-tips – auf Wunsch in arabisch, bulgarisch, koreanisch. Es gibt Route-66-Magazine, -Museen und Route 66 Federations – zum Beispiel in Norwegen.

Die Route 66 ist, man kommt nicht an diesem Wort vorbei, ein Mythos. Die Straße der Träume, der Hoffnung, der Sehnsucht. Die Straße der Straßen. Dort kriegt man seine Kicks. Damals war das so, 1947. Wie in einem Katalog zählte der Sänger Bob Troup in seinem Song „Route 66“ die Orte auf, die entlang der Straße aufgefädelt sind, deren Namen man raunen kann und deren Vokalfolgen wie Liedzeilen klingen, auch ohne, dass man weiß, was sich dahinter verbirgt: Saint Looy, Barstow, San Bernardino.

Menschen auf der ganzen Welt träumen von der Route 66, auch wenn – oder gerade weil – sie noch nie dort waren. Weder im Cadillac, noch in der Corvette, noch auf der Harley, wie es eine gebührende Inszenierung des Route-66-Feelings zu verlangen scheint. Noch nie in Odell, Illinois oder Joplin, Missouri, nie in Tulsa, Oklahoma oder in Gallup, New Mexico. „Für mich war sie eher eine lange Straße mit billigen Hotels und Restaurants. Außerdem verstehe ich wirklich nicht, warum Albuquerque in dem Song fehlt.“ So sprach Troups Frau Cynthia, mit der er damals in der Hoffnung auf eine Karriere als Musiker nach Los Angeles unterwegs war und dabei die Zeilen zu dem Song

schrrieb, der dieser Straße einen Teil ihres Ruhms einbrachte: „Get your kicks on Route 66!“

Über die Gründe, weshalb Albuquerque in Troups Song fehlt, kann man nur spekulieren. Und das, wo die Route 66 als Central Avenue kilometerlang mitten durch Albuquerque hindurch führt, vorbei am El Vado Motel von 1937 und dem Art-Déco KiMo Theatre von 1927. Gerade diese Stadt scheint es Cynthia Troup besonders angetan zu haben. In den historischen Gassen von Albuquerque

Old Town kann man sich verlieren, Kaffee trinken und gemütlich spazieren gehen. Im übrigen hat Albuquerque allein so viele Vokale wie sonst ein ganzer Liedvers, auf den es – zugeben – schwierig ist, einen Reim zu finden.

Ein ganzes Land fuhr nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Route 66 gen Westen. Die Babyboomer-Generation wuchs zu einem Gutteil auf den Rücksitzen der Buicks und Packards ihrer Eltern auf. Es waren die Goldenen Jahre der Straße, die von Chicago

nach Los Angeles führte, 2.448 Meilen durch acht Staaten. 421 Meilen davon etwa führten durch Illinois, vorbei an unzähligen Reklametafeln, Kuriositätenshows und Tankstellen, die mit „Certified Clean Restrooms“ um Kundschaft warben. Übernachtet wurde bald nur noch in Motels, die einen Pool und Klimaanlage vorweisen konnten, dafür sorgten schon die Ansprüche der Kids. Weiter ging es durch Missouri, Oklahoma, New Mexico. Ein Land feierte die hemmungslose Mobilität, die Modell-

familien der 50er Jahre bekamen die Chance, das Vordringen gen Westen, wie es sich die Vorväter erkämpft hatten, symbolisch und mit Komfort unterlegt noch einmal zu vollziehen. Die Route gab der amerikanischen Reiselust einen Richtungssinn. Und mehr als das: Sie bettete das Unterwegssein ein in eine nationale Tradition, die aber jetzt nicht mehr harten Kampf bedeutete, sondern eine gewisse Heimeligkeit verströmte. Die ganze Welt konnte nun ihre eigene Version des Traums vom Reisen gen

Westen als Abenteuerurlaub nachleben.

Noch einmal ging es nach Kalifornien, wie es schon die Mission der Einwanderer war. Es gibt Karten von der Route 66, auf denen ist die Fahrtrichtung eingezeichnet. Nicht, dass sie eine Einbahnstraße wäre, nicht im Sinne der Straßenverkehrsordnung. Im Sinne der Kulturgeschichte: ja.


Auf dieser prominentesten Verbindung zwischen Ost- und Westküste spielte sich der Werdegang eines Landes ab: von der ersten Erschließung des riesigen Terrains qua Staubstraße über den Autowahn in den Roaring Twenties, wie er mit der Einführung des Fließbands und der Massenherstellung des Ford Model T übers Land kam. In den 30er Jahren flohen die Farmer in existenzieller Not aus der „Dust Bowl“ von Oklahoma und Arkansas nach Westen. Noch heute findet man Gerippe von Autos am Straßenrand, die auf der Strecke blieben. John Steinbeck schrieb über den Exodus den Roman „Früchte des Zorns“. Die Bezeichnung „Mother Road“ entsprang ausnahmsweise einmal nicht dem Volksmund, sondern der Weltliteratur.



Während des Krieges war die Route 66 dann Haupttransportader für Truppen und Waffen. In den 50er und 60er Jahren dominierte die Werbeästhetik das Straßenbild, Billboards säumten manche Abschnitte so dschungelartig, dass in den 60ern der „Highway Beautification Act“ auf Initiative der Präsidentengattin Ladybird Johnson mit dem Schilderwald aufräumte.


Wer noch nie auf der Route 66 war, der war doch vielleicht schon mal in Los Angeles. Durch diese Stadt führt die Route 66 ebenfalls, kurz bevor sie am Palisades Park in Santa Monica in einer Sackgasse ganz unspektakulär aufhört. Ein Gedenkstein für den 1935 verstorbenen Komiker Will Rogers markiert das Ende der Straße, die hier kurzerhand in „Will Rogers Highway“ umgetauft wurde.

Das Ende einer so langen und geschichtsträchtigen Strecke erscheint

## GET YOUR KICKS ROUTE 66





**CHICAGO ILLINOIS**

**SPRINGFIELD ILLINOIS CONVENTION & VISITORS BUREAU**

**FOR INFORMATION, PLEASE CALL 069-255-38-280 OR VISIT [WWW.GOCHICAGO.DE](http://WWW.GOCHICAGO.DE)**





Erinnerung an die Siedler, die nach Westen zogen: Wandgemälde in Twentynine Palms in Kalifornien.

vielleicht ein bisschen schmucklos, schäbig oder gar traurig. Andererseits, wie soll eine Straße enden? Und wie könnte sie besser enden, als am goldenen Pazifik? Jetzt kann man nicht mehr tun als parken, sich die Schuhe ausziehen, die Hose hochkrepeln und über den Strand ins Meer waten. Wenn alles stimmt, geht in diesem Moment die Sonne unter. Und man steht nicht im Halteverbot.

Auch auf den letzten Meilen muss man die Route 66 allerdings suchen. In dieser Hinsicht ist LA wahrscheinlich die Zuspitzung eines Phänomens, das im 20. Jahrhundert zunehmend auch den Rest des Landes heimgesucht hat: ein gefräßiges Monster, das alles verschlingt, was dem ungehinderten Transport von Waren und Menschen im Wege steht. Wie auch eine andere, Mythos gewordene Verkehrsader, der New Yorker Broadway, ist die Route 66 eine schmale Straße, und immer gewesen. Ihr Problem, das ihr letztlich auch zum Verhängnis wurde, benennt wer sonst - wiederum ganz einfach der allwissende Bobby Troup: „It winds from Chicago to LA.“

Die Route 66 ist eine „Long and Winding Road“, und möglicherweise dachte so mancher bei diesem Song der Beatles auch an die Route 66. Interstate Highways durchzogen bald nach Vorbild der deutschen Autobahnen das Land und sie ersetzten nach und nach das Sträßchen, das plötzlich etwas Rührendes bekam, wie es sich so dahinschlängelte, durch jede noch so kleine Ortschaft mit ihren „Family Owned Businesses“. Ziel war jetzt nicht mehr das beschauliche Trödeln, sondern möglichst unkompliziert und effizient ans Ziel zu gelangen. Erst kam die Interstate 55, dann die 44, dann die 40, die 15, die 10. Die „66“-Schilder wurden landesweit abmontiert, das letzte 1977 in Chicago.

Heute findet man die Originale in den Sammlungen von Nostalgikern wie Angel Delgadillo aus Seligman, Arizona. Der Ort Seligman wurde 1895 als Camp für Eisenbahnarbeiter gegründet und trug zuerst den Namen Prescott Junction. Angel Delgadillo wurde hier 1927 geboren und betrieb dann von 1950 bis 1996 einen Barbershop. 1953 baute sein Bruder Juan Delgadillo aus Holzabfällen den Snow Cap Drive-In, wo er Route-66-Touristen verrückte Antiquitäten anbot

und der bald zur Kultstätte avancierte. Juan selbst wurde zum weltbekanntem Clown und Maskottchen dieser Straße. Sein Tod am 2. Juni 2004 wurde auf dem ganzen Erdball betrauert.

Heute betreibt der verbliebene Bruder Angel zusammen mit seiner Frau „Angel and Vilma’s old-fashioned Route 66 Gift Shop and Museum“ und ist Mitbegründer der Historic Route 66 Association of Arizona. Denn die Interstate 40, die hier vorbeiführt, ließ Seligman wie so viele andere Orte achtlos liegen. Dörfer, die lange vom Tourismus lebten, verloren ihre ökonomische Grundlage und wurden teilweise Geisterstädte.

Eine Besonderheit dieser Straße ist, dass sie quer durch alle sozialen Schichten und Milieus zur Mythenbildung taugte: Peter Fonda sah 1969 in „Easy Rider“ unglaublich cool aus, Kleinfamilien trafen Hardrocker, und die Großstädter des Ostens brachen aus aufs Land, dorthin, wo Amerika noch in Ordnung war.

Paradoxerweise ermöglicht die Route 66 heute wieder genau so ein Pfadfindertum, wie sie es durch ihren Bau einst überflüssig machte. Über diese Straße fahren ist so etwas wie Hobby-Archäologie. Mal ver-

schwindet sie zwischen Salbeibüschen, Yuccapalmen und ausgetrockneten Flussbetten, wird von Städten oder Staub verschluckt oder wird plötzlich von einem Zaun unterbrochen. Reisende müssen sich die Route mitunter aus Flickchen zusammensetzen wie einen amerikanischen Quilt.

So mancher, der noch nie dort war, träumt davon, in jedem der Dörfer auszusteigen – in Pontiac und Sullivan, in Rescue, Narcissa und Tucumcari. Vieles ist hier heruntergekommen und manches vergessen oder, umgekehrt, verkitscht. Seit die Straße im Jahr 2000 zum nationalen Kulturerbe ernannt wurde und die National Historic Route 66 Federation den Auftrag hat, das Andenken in der Gegenwart zu hegen, wird sie auch in den USA wieder der Versenkung entrissen, in der sie – anders als in Europa - verschwunden war. Abermals wird die Route 66 neu entdeckt, sei es, auf jeder ihrer 2.448 Meilen oder in der Fantasie der Menschen, die ihr Mythos auf der ganzen Welt unvermindert fasziniert. ★

AMERICA GUIDE  
Route 66

**INFORMATIONEN**

In der **National Historic Route 66 Federation** kann man auch als Nicht-Amerikaner Mitglied werden: [www.national66.com/](http://www.national66.com/)

**Wem die höhere Bildung** am Herzen liegt, dem sei die Route-66-University empfohlen: [www.route66university.com](http://www.route66university.com)  
**Mehr über den Gift Shop von Angel Delgadillo** und seiner Frau Vilma geb. Rampelotto unter [www.route66giftshop.com/angel.html](http://www.route66giftshop.com/angel.html) oder unter [www.theroadwanderer.net/RT66seligman.htm](http://www.theroadwanderer.net/RT66seligman.htm)

**Infos zu Sehenswürdigkeiten** und Unterkünften gibt es bei den jeweiligen Fremdenverkehrsbüros:

**Chicago & Illinois**, Scheidswaldstr. 73, 60385 Frankfurt, Tel. (069) 25538280, [info@chicago-illinois.de](mailto:info@chicago-illinois.de)

**Kansas & Oklahoma**, Waldhof 27, 34298 Helsa, Tel. (05602) 916417, [kansas@whe.com](mailto:kansas@whe.com)

**New Mexico & Arizona**, Neumarkt 33, 50667 Köln, Tel. (0221) 2336406, [newmexico@getitacross.de](mailto:newmexico@getitacross.de) oder [arizona@getitacross.de](mailto:arizona@getitacross.de)

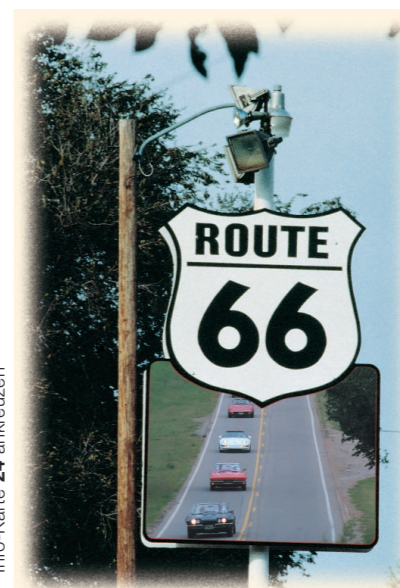
Info-Karte 32 ankreuzen

Info-Karte 10 ankreuzen

Amerika für Kenner



Besuchen Sie die Staaten im Herzen Amerikas. Entdecken Sie seine Naturwunder, die Geschichte der Ureinwohner und Pioniere, das faszinierende Nebeneinander von Tradition und High-tech. Kansas und Oklahoma freuen sich auf Sie! Erleben Sie das Gefühl der Freiheit auf der legendären Route 66. Das längste Teilstück dieser geschichtsträchtigen Strasse quer durch die USA verläuft durch Oklahoma. Fordern Sie die kostenlosen Infos über das andere Amerika noch heute an!



Info-Karte 24 ankreuzen



Info-Anforderung - Kansas & Oklahoma Guide  
Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Ort ( ) \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

Einsenden an:  
KSOK Info-Service, Waldhof 27, 34298 HELSA

**Kansas & Oklahoma Info-Service, Waldhof 27, 34298 HELSA**  
Tel.: 01805 526727 (12 ct/min) • Email: [reiseinfo@whe.com](mailto:reiseinfo@whe.com)  
[www.travelOK.com](http://www.travelOK.com) • [www.travelKS.com](http://www.travelKS.com)